



Terry Miles

Rabbits ★★★★★

Spiel um dein Leben

Übersetzung aus dem Amerikanischen: Kai Andersen

Penguin 2023 · 496 S. · 18.00 · 978-3-328-60227-9

Die Zahl 444 scheinbar zufällig an jeder Straßenecke, Hinweise versteckt in Filmen, die erst lange nach Erscheinen des Films erfunden wurden, die Worte „Die Tür ist offen!“ und jede Menge Gefahren und Rätsel – das alles ist Rabbits, das Spiel, über das niemand reden darf und das doch alle spielen wollen. K ist noch ein Jugendlicher, als er das erste Mal von dem Spiel hört, das weltweit gespielt wird und bei dem es stark darum geht, Muster zu erkennen; etwas, in dem K schon immer überdurchschnittlich gut war. Er ist vom ersten Moment an fasziniert von dem sagenumwobenen Rabbits, um das sich unzählige Verschwörungstheorien ranken und bei dem niemand so genau weiß, woher es kommt und wie es eigentlich funktioniert. Eines jedoch scheint festzustehen: Es kostet Leben. Als K, kurz nachdem er zum ersten Mal davon gehört hat, sofort Zeuge eines Todes im Zusammenhang mit dem Spiel wird, versucht er sofort, alles über Rabbits zu vergessen und sich davon fernzuhalten.

Viele Jahre später ist K inzwischen durch den tragischen Tod der Eltern eine Vollwaise geworden, verbringt seine Zeit hauptsächlich in einer Spielhalle mit seinen Freunden Chloe und Baron – und wartet gemeinsam mit ihnen auf die nächste Spielrunde von Rabbits. Doch dann taucht plötzlich der berühmte Schauspieler Alan Scorpio in der Spielhalle auf – der angeblich bereits einmal eine Runde Rabbits gewonnen hatte – und bittet K um Hilfe. Das Spiel scheint irgendwie gestört zu sein und ist dadurch plötzlich noch sehr viel gefährlicher geworden als je zuvor. Überall auf der Welt sterben und verschwinden Menschen im Zusammenhang mit Rabbits, und einen Tag später ist plötzlich auch Alan wie vom Erdboden verschluckt. Stattdessen tauchen allerlei neue mysteriöse Unbekannte in Ks Nähe auf, und ihm ist klar, dass er keine andere Wahl hat, als dem Rätsel um das Spiel auf den Grund zu gehen. Gemeinsam mit Baron und Chloe beginnt er zu spielen. Als kurz darauf ein weiterer mysteriöser Tod in seinem Umfeld passiert und K plötzlich immer wieder Filmrisse und seltsame Wahrnehmungen hat, wird ihm klar, dass es dieses Mal nicht nur darum geht, ein Spiel zu gewinnen, sondern darum sein Leben zu retten – und das der gesamten Welt, wie er sie kennt.

Selten habe ich mich so schwer an einer Inhaltsangabe getan wie bei der zu Rabbits. Dieses Buch ist mit fast nichts zu vergleichen, was ich je gelesen habe. Das mysteriöse Spiel, das im Zentrum des Geschehens steht, ist ein kaum zu greifendes Gebilde, um das sich auch im Buch unzählige Verschwörungsmythen, Theorien der Quantenmechanik und Esoterik, physikalische Rätselhaftigkeiten und „wissenschaftliche“ Prämissen ranken, die es zu einem so komplizierten Gebilde machen, das es kaum zu verstehen ist. Und obwohl es dadurch immer mal wieder schwierig ist, dem Geschehen zu folgen und ich beileibe nicht allen Hintergründen und Zusammenhängen folgen konnte, die aufgemacht wurden, löst die Lektüre doch einen unfassbaren Sog aus, der einen erahnen lässt, wie es auch den Spielern von Rabbits im Buch selbst gehen muss. Das liegt sicherlich auch der exzellenten und sehr flüssigen Erzählweise.



Das Spiel und die Rätsel drum herum lassen einen kaum los, und ich habe mich dabei erwisch, wie ich ständig selbst versucht habe, Diskrepanzen oder Muster sowohl im Buch als auch in der realen Welt um mich herum zu erkennen. Trotz aller Komplexität gibt es mit Ks Suche nach dem „Problem“ des Spiels einen roten Faden im Buch, dem man gut folgen kann, immer vorausgesetzt, man akzeptiert, dass es immer mal wieder Stellen und Zusammenhänge gibt, die man wohl nur versteht, wenn man sie mehrere Mal liest – oder sich Hilfszeichnungen anlegt, so ging es mir. K selbst bleibt zwar in mancherlei Hinsicht namen- und konturlos, wird im Laufe der Handlung aber zu einem sehr lebendigen Charakter, der sich vor allem durch seine Intelligenz und Konsequenz auszeichnet. Das Grauen, das auch ihn immer wieder unvorbereitet trifft, wird im Laufe des Buches immer bedrohlicher und bewirkt eine schaurig spannungsgeladene Atmosphäre, die einen ebenso weiterlesen lässt wie das Geheimnis um Rabbits selbst.

Das Ende hat für mich dann qualitativ leider ein bisschen nachgelassen, hat den sehr guten Gesamteindruck aber kaum getrübt. *Rabbits* ist ein außergewöhnliches, fast schon einzigartiges, in jedem Fall aber unfassbar spannendes Buch, bei dem Rätselfreunde, aber auch alle anderen Leser sicherlich voll auf ihre Kosten kommen!